



Turmuhre der Sulzer Stadtkirche ist repariert

Die Uhr am Turm der evangelischen Stadtkirche zeigt auf der Nordseite jetzt wieder die richtige Zeit an. Gestern Nachmit-

tag hat Alfred Kozumplik auf einer Hebebühne die Zeiger von außen angeschraubt. Anfang November hatte er das

Motorzeigerwerk im Kirchturm ausgebaut. Anschließend ist es im Werk repariert und überholt worden. Foto: Steinmetz

Export bietet Chancen

Firma Wössner spürt noch die Krise

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Der Aufschwung ist in der Möbelbranche noch nicht so richtig angekommen. Bei den langlebigen Konsumgütern im gehobenen Preissegment, zu dem auch die Firma Wössner im Industriegebiet Kastell gehört, sei nach wie vor Kaufzurückhaltung zu spüren, sagte gestern Abend Geschäftsführer Werner Merz. Bei der traditionellen Jubilärfest (wir berichten noch) gab er einen Geschäftsbericht zum Verlauf dieses Jahres.

Immerhin konnte Wössner mit der Vorstellung von neuen und auch moderneren Produkten Ende Oktober knapp den Umsatz zum Vergleichszeitraum des Vorjahres erreichen.

Die Hausmesse fand im Mai statt. Es sei gelungen, mit dem komplett neuen Speisezimmerprogramm einen »perfekten Marktauftritt zu inszenieren«, berichtete Merz. Allerdings konnte die Auslieferung an den Handel erst im September beginnen. Der Grund dafür seien die zahlreichen Neuheiten in diesem Jahr gewesen.

Im Segment Speisezimmer

will Wössner bei der internationalen Möbelmesse im Januar in Köln erneut Neuentwicklungen vorstellen. »Davon versprechen wir uns nicht nur eine Stabilisierung unserer Umsätze, sondern gehen auch von Zuwächsen aus«, sagte Merz.



Die Exportquote bei Wössner liegt bei zwölf Prozent, sei aber noch ausbaufähig. Merz verspricht sich von Partnerschaften im deutschsprachigen Ausland weitere Zuwächse.

»Im Exportbereich sehen wir mittel- und längerfristig nicht nur zukünftige Wachstumschancen, sondern auch eine Risikoverteilung über verschiedene Märkte hinweg und somit eine weitere Absicherung unseres Unternehmens und dessen Arbeitsplätze am Standort Sulz«, zeigt Merz die Marschroute auf.

SULZ

- Bei der Herzsportgruppe trainieren beide Gruppen um 18.15 Uhr in der Neckarhalle.
- Der Posaunenchor probt heute um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.
- Beim SPD-Ortsverein nimmt die Telefonsprechstunde heute Jens Sikeler wahr, Telefon 0173/2594156.
- Die Stadtkapelle hat heute um 20 Uhr eine Probe.
- Bei der Jungschar ist heute für Kinder von sechs bis elf Jahren ab 17.15 Uhr Weihnachtsbäckerei in den Jugendräumen des evangelischen Gemeindehauses angesagt.

BERGFELDEN

- Die Skigymnastik trifft sich heute um 20 Uhr in der Dickeberghalle.
- Der Jahrgang 1942/1943 trifft sich heute zu einer Wanderung mit anschließender Einkehr in der »Linde«. Die Wanderer treffen sich um 14.30 Uhr vor der Volksbank, Nicht-Wanderer um 16 Uhr zur Einkehr.
- Zum Fackelkreuz auf der Lache wandern heute die Kinder und Jugendlichen. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Jugendheim und um 17.30 Uhr am Gemeindehaus für diejenige, die nicht zu Fuß zum Jugendheim gehen wollen.

FISCHINGEN

- Die Hakenmänner treffen sich heute um 16.30 Uhr am Rathausplatz.

GLATT

- Ein Konzert mit den Jungen St. Petersburger Pianisten findet heute um 19 Uhr im Fürstensaal des Schlosses statt.

MÜHLHEIM

- Die Musiker treffen sich zum Probenwochenende am Samstag um 9 Uhr spielbereit in der TG-Halle.

WIR GRATULIEREN

- MARSCHALKENZIMMERN. Ruth Wößner, Hauptstraße 64, 71 Jahre.
- WEIDEN. Hildegard Fritz, Gottenstraße 9, 74 Jahre.
- SULZ. Osman Dulundu, Brucktorstraße 10, 83 Jahre.
- VÖHRINGEN. Otto Schneider, Rottweiler Straße 6, 85 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0761/1 92 40
Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46
Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80

APOTHEKEN

Apotheke am Neckar Sulz: Bahnhofstraße 5, 07454/9 61 40
Zollhaus-Apotheke Aichhalden: Stiegelackerstraße 8, 07422/67 78

ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Freitag, 19 Uhr, bis Samstag, 8 Uhr, Dres. Erte/Herr, Vöhringen, Telefon 07454/2351. Kreisweit zu erfragen unter 01805/19292380.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07454/9 58 06 18
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de

»Filetstück« mit bestem Ackerboden

Im Mühlheimer Rat überwiegt die Skepsis, 200 Hektar für das Daimler-Prüfzentrum abzutreten

Von Marzell Steinmetz

Sulz-Mühlheim. Daimler braucht für seine Teststrecken bis zu 200 Hektar: Wie sieht Bürgermeister Gerd Hieber das Verhältnis von Flächenverbrauch zu Arbeitsplätzen? Werden neue Arbeitsplätze geschaffen oder nur verlagert? Gibt es verbindliche Aussagen? Das waren einige der Fragen der Bürger bei der Ortschaftsratsitzung am Mittwoch in Mühlheim.

Hieber konnte zu den Arbeitsplätzen lediglich sagen, dass es sich um mehrere hundert handelt. Ansonsten wiederholte er seine Ausführungen bei der Ortschaftsratsitzung am Dienstag in Renfrizhausen. Dabei stellte er dar, dass die Steuerkraft der Stadt unterdurchschnittlich niedrig

sei. Mit einer Ansiedlung Daimlers würden in Sulz 80 bis 90 Millionen Euro investiert. Nach den für das regionale Gewerbegebiet festgelegten Preisen entfielen davon 17 Millionen Euro auf den Grundstückskauf. Dieses Geld würde in der Region zum Teil wieder ausgegeben.

Karl Wezel wollte wissen, ob eine Befragung der Bürger sinnvoll sei. Hieber hält dies durchaus für einen möglichen Verfahrensweg. Eine Bürgerbefragung oder einen Bürgerentscheid müsse aber der Gemeinderat beschließen.

Während Hieber weiter für den »ergebnisoffenen Dialog« mit Daimler warb, meldeten einige Mühlheimer Räte Zweifel an. »Wir können Minimalforderungen stellen«, sagte Albrecht Stocker, mindestens zehn Arbeitsplätze pro Hektar - 2000 bei 200 Hektar. Hieber deutete an, dass Daimler zu den Arbeitsplätzen eventuell noch in diesem Jahr konkrete

Angaben macht.

»Daimler braucht Fläche und sonst gar nichts von uns«, meinte Ortschaftsrat Bernd Hauser. Er monierte, dass es bisher nur vage Aussagen gebe. Für Barbara Klausner ist die Gewerbesteuer kein Argument für Daimler. Das Unternehmen zahle seit 2009 keinen Cent an die Kommunen, recherchierte sie. Dieter Kopp bezweifelte, ob mit dem Unternehmen auf Augenhöhe verhandelt werden könne. »Daimler hat Spitzenanwälte. Ich habe Respekt davor.«

Wilhelm König hat die Teststrecke im ostfriesischen Papenburg besichtigt und neben einigen Bildern negative Eindrücke mitgebracht. Während die mit einem drei Meter hohen Zaun umgebene Anlage aber auf einer 900 Hektar großen, landwirtschaftlich wenig wertvollen Fläche gebaut sei, handele es sich in Sulz um ein »Filetstück« mit bestem Ackerboden. Er glaubt, dass 200

Hektar Daimler noch nicht ausreichen. Jedenfalls werde hier keine Landwirtschaft mehr möglich sein. Auf dem Land sollten besser Filets erzeugt werden, die man auch im Lokal essen könne.

König warnte außerdem davor, gegen vier Ortschaften eine Entscheidung zu treffen. Er befürchtet, dass es sonst zu einem »Sulz 21« kommen könnte.

INFO

Die Hofstellen Hezel und Wegenast sind in dem Gebiet, das für eine Daimler-Teststrecke in Frage kommt, am meisten tangiert. »Ich muss mich vehement gegen Gerüchte wehren, dass mit uns schon konkrete Verhandlungen geführt wurden«, sagte Heinz Hezel am Mittwoch bei der Ortschaftsratsitzung. Es sei lediglich das Projekt vorgestellt worden. Auf die Familien Hezel und Wegenast werde Druck ausgeübt, weil sie das »Züng-

lein an der Waage« sein könnten. Hezel betonte: »In dieser Situation verhalten wir uns neutral. Wir machen uns ein eigenes Bild.« Er appellierte: »Benutzen Sie uns nicht als Werkzeug pro oder contra zu diesem Gebiet. Überlassen Sie uns diese Entscheidung selber.« Ähnlich hat sich bereits am Dienstag Markus Wegenast in Renfrizhausen geäußert: »Wir halten uns aus der Entscheidungsfindung heraus«, betonte er.

Hieber appellierte, Emotionen zu vermeiden und bei der weiteren Diskussion kühlen Kopf zu behalten. Das Prüfzentrum werde frühestens 2017 in Betrieb gehen.

40000 Euro für Ruine Wehrstein

Sulz-Fischingen (cap). Gute Nachricht für Fischingen: Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg fördert die Burgruine Wehrstein mit 40000 Euro. Damit ist das Fischinger Wahrzeichen eine von vier Ruinen und landesweit insgesamt 27 Denkmalen, die dieses Jahr von der Denkmalstiftung Geld erhalten. »Wir waren sehr überrascht«, teilte sich Konrad Schon gestern auf Nachfrage mit. Im Frühjahr hatte sich die Initiative beworben, zwei Vertreter der Denkmalstiftung besichtigten die Anlagen - und waren offenbar beeindruckt davon, was die Mitglieder. Der Förderverein wartet derzeit darauf, dass ein Spezialunternehmen mit den Bauabschnitten vier und fünf an der »Bastion« und am Rundturm beginnt.

► Baden-Württemberg

Weiter im Wettkampf mit Worten

Alexandra Wößner steht im Europa-Finale für junge Debattierer

Von Cristina Priotto

Sulz. Aus Neugier hat eine Schülerin der Kursstufe II des Albeck-Gymnasiums beim »European Youth debating competition« in Wiesbaden mitgemacht. Von 103 Teilnehmern schaffte es Alexandra Wößner aus Dürrenmetzstetten unter die besten elf. Zur Belohnung darf die 19-Jährige im Mai 2011 zum europäischen Finale nach Paris.

Ausgeschrieben wurde der Rede-Wettkampf von der »Young Leaders GmbH« und »PlasticsEurope«, der Brüsseler Interessenvertretung europäischer Plastikhersteller. Für die Bewerbung musste die Gymnasiastin nachweisen, dass sie sich auch außerhalb der Schule engagiert - und das ist der Fall: Die Dürrenmetzstetterin ist beim Schülerbe-

treuungsprojekt »SuSI« des Albeck-Gymnasiums aktiv, Schriftführerin des SPD-Ortsvereins Dornhan-Sulz und Kreisdelegierte. Sogar im Landtag war sie schon zweimal dabei. An einer Debatte hat sie dort aber noch nie teilgenommen.

»Ich habe erst sehr kurzfristig erfahren, dass ich zum Wettbewerb darf«, erzählt die Schülerin. Vor zwei Wochen war es soweit: Aus ganz Deutschland reisten 103 Jugendliche und junge Erwachsene zum hessischen Landtag. Das vorgegebene Thema lautete: Wie kann man Energie sparen, das Klima schützen und zugleich den technologischen Fortschritt zulassen, und welche Rolle spielt Plastik dabei? Dass der Debattierwettbewerb von Plastikherstellern veranstaltet wurde,

schränkte die Teilnehmer in ihrer Argumentation aber nicht ein. »Ich habe die Produzenten sehr kritisiert«, berichtet Alexandra Wößner. Auf das Ergebnis hat sich ihre Ehrlichkeit aber nicht ausgewirkt - im Gegenteil: Die Jury bewertete Argumentation und Ausdrucksvermögen der Sulzer Schülerin als sehr gut.

Dabei herrschte in Wiesbaden starker Konkurrenzdruck, denn nur die Schnellsten kamen überhaupt zu Wort. »Ich hatte zur Vorbereitung eine lange Liste mit Pro- und Contra-Argumenten zusammengestellt, aber bis ich drankam, war eigentlich alles schon gesagt«, schildert die 19-Jährige das Prozedere. Somit war Spontaneität gefragt, um innerhalb einer Minute auf den Punkt zu kommen.

Während der nächsten Mo-



Alexandra Wößner darf nach Paris. Foto: Priotto

nate kann sich Alexandra Wößner wieder auf die Schule konzentrieren. Im Mai vertritt sie Deutschland im Finale des Debattier-Wettbewerbs in Frankreich. Damit macht sie auf das Albeck-Gymnasium aufmerksam, wo es zwar noch keinen Debattier-Club, aber schon eine redegewandte Preisträgerin gibt.